

Wenn Klein und Groß Hilfe brauchen

Schulpsychologe Andreas Tankel weiß, wie Lehrer, Eltern und externe Helfer erfolgreich zusammenarbeiten können.

barbara.pototschnig@woche.at

Konflikte, Prüfungsangst und ein schlechtes Klassenklima nennt Mag. Andreas Tankel, Leiter der schulpsychologischen Beratungsstelle für die Bezirke Bruck und Mürzzuschlag, als Zündstoff für Streit mit Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und KlassenkameradInnen. Und „Brennpunkt Schule“ war auch das Thema seines Vortrages im Rahmen des Elterntreffpunktes für ADHS-Kinder vergangene Woche im ISGS in Bruck.

Die Schulpsychologie und Bildungsberatung ist ein Angebot der Bundesschulverwaltung bzw. des Landesschulrates und

berät LehrerInnen, SchulleiterInnen, SchülerInnen und Eltern. Sie vermittelt bei Konflikten, Mobbing und zwischenmenschlichen Schwierigkeiten. Die Probleme reichen von Lernstress, Aufmerksamkeitsproblemen, dissozialem Verhalten über Angst, Krisen, Trennungen bis hin zu Suchtproblemen.

„Wir wollen Ängste nehmen und ermutigen, suchen erst nach Ressourcen vor Ort, bevor Experten außerhalb der Schule eingesetzt werden“, sagt Andreas Tankel. Schule ist oft mit Angst ver-



bunden, weil häufig mit Druck gearbeitet werde, so Tankel. Gute Beziehungen und innere Ruhe seien jedoch Voraussetzungen fürs Lernen. Zudem müssten viele Schüler das strukturierte Arbeiten erst lernen, weshalb Geduld bei allen Erwachsenen unabdingbar sei.

Unterstützung bietet die Beratungsstelle auch beim Finden passender Lernstrategien und Schultypen durch Begabungsdiagnostik.

Die schulpsychologische Beratungsstelle Bruck/Mürzzuschlag ist am Mo von 7.45 bis 11.45 Uhr, Di und Do von 7.45 bis 10.45 Uhr in der Martin-Luther-Straße 9 in Bruck geöffnet. Info: 0316/345668, www.lsr-stmk.gv.at.

Andreas Tankel, Schulpsychologe und Bildungsberater, glättet die Wogen bei Turbulenzen im Schulalltag. B. Pototschnig

i GESPRÄCHE

Tipps nach Kurt Singer für Eltern-Lehrer-Gespräche:

- Zuhören, sich gut vorbereiten
- sich selbst und der Lehrerin/dem Lehrer eine Chance auf Verständigung geben
- Ängste aller bedenken
- Wünsche äußern, nicht belehren
- sich gegenseitig wahrnehmen
- auch Lehrer brauchen „gutes Wort“
- unbedingt sich selbst einbringen
- Schuldzuweisungen vermeiden
- das Gespräch als Beginn eines Verständigungsprozesses betrachten

Förderliche Annahmen im Umgang mit Kindern (n. Kim-Berg):

- Kinder möchten gerne,
- dass ihre Eltern stolz auf sie sind
 - als Teil einer sozialen Gruppe akzeptiert werden
 - aktiv sein, Neues kennenlernen
 - ihre Gedanken und Entscheidungen artikulieren
 - Entscheidungen treffen